

# Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



## Mitteilungen des Präsidenten

**Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,**

zu allererst wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesundes und glückliches Jahr 2017. Ich wünsche Ihnen Erfolg und viel Zufriedenheit in Ihrem verantwortungsvollen und schönen Beruf.

Bevor wir uns den Aufgaben für das Jahr 2017 zuwenden, bitte ich um Aufmerksamkeit für noch einige Informationen über Aktivitäten des Vorstandes bzw. berufspolitische Veranstaltungen aus den letzten Monaten 2016:

- **Vorstandssitzung des Verbandes Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands (VLKKD) am 11.11.2016 in Berlin**

Hauptinhalte der Diskussionen waren die Umsetzbarkeit des GBA-Beschlusses zum Pflegeschlüssel Neonatologie und die Rolle der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin (DAKJ).

Neben dem bereits laufenden Klageverfahren gegen den G-BA-Beschluss zum Pflegeschlüssel läuft derzeit die Vorbereitung für einen Eilantrag auf einstweiligen Rechtsschutz an das Landessozialgericht Berlin Brandenburg, denn im Falle des Inkrafttretens der Richtlinie zum 01.01.2017 in seiner jetzigen Form, drohen u.U. haftungsrechtliche Konsequenzen bei Nichterfüllung des Pflegeschlüssels. Zudem wurde ein gemeinsames Schreiben mit der DGKJ an den G-BA versandt, in dem auf die Nicht-Umsetzbarkeit der Richtlinie hingewiesen wird. Nach einer Perinatalbefragung des Deutschen Krankenhausinstitutes 2016 erfüllt aktuell nur gut ein Viertel der Perinatalzentren die vom G-BA geforderten Fachkraftquoten für die pädiatrische Intensivpflege. Damit wäre die Notwendigkeit von Verlegungen von Früh- und Neugeborenen zu befürchten. Es wird klar ersichtlich, dass u.a. durch diese Qualitätsrichtlinie eine Zentralisierung und Reduktion der Zahl der Perinatalzentren gefördert werden soll, ein Ziel, das wir durchaus unterstützen. Jedoch ist eine solche „Marktbereinigung“ mit Inkaufnahme von Qualitätsrisiken für die Patienten strikt abzulehnen. Die Fachgesellschaften der Kinder- und Jugendmedizin bieten der Politik ihre Expertise an, um ein Projekt zur weiteren Zentralisierung der Perinatalmedizin sinnvoll zu gestalten.

Diskutiert wurde außerdem über die Zukunftskommission der DAKJ. Es bestand Einigkeit, dass das Ziel einer gemeinsamen Zukunftskommission nur mit einer neuen Struktur und neuen Definition der Stellung der DAKJ gelingen kann.

### Correspondence

**Dr. Joachim Suß**

**Abteilung für Kinderchirurgie**

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Unserem Anliegen, dass die Satzung des VLKKD dahingehend verändert wird, dass die DGKCH 5 Delegierte in den VLKKD entsenden kann wurde zugestimmt. Ein entsprechender Antrag muss 2017 von uns gestellt werden. Die kontinuierliche Präsenz der DGKCH im VLKKD ist aus meiner Sicht sehr wichtig, und ich bitte um Meldungen für eine aktive Mitarbeit in diesem Gremium.

- **Mitgliederversammlung der Deutschen Akademie für Kinder und Jugendmedizin (DAKJ) am 12.11.2016 in Berlin**

Es wurde ein neuer Vorstand der DAKJ gewählt:

Prof. Dr. med. Hans-Iko Huppertz (Bremen) als Generalsekretär der DAKJ

–Dr. med. Christian Fricke (Hamburg) als stellvertretender –Generalsekretär der DAKJ

–Dehtleff Banthien (Bad Oldesloe) als Schatzmeister der DAKJ

In der Diskussion wurde vor allem von Seiten des VLKKD und von mir als Vertreter der DGKCH deutlich gemacht, dass erhebliche Unschärfen in der Definition und Selbstverständnis der DAKJ bestehen, welche die gemeinsame Arbeit durch Informationsverlust sowie ungelöste Differenzen erheblich behinderten und damit im deutlichen Gegensatz zu der gemeinsamen Mission aller Mitglieder der DAKJ stehen. Die Mitgliederversammlung formulierte und verabschiedete daraufhin einstimmig einen Auftrag an den neuen gesetzlichen Vorstand:

–Der gesetzliche Vorstand möge gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden prüfen, inwieweit die gegenwärtige Organisationsarchitektur der DAKJ der gemeinsamen Mission dienlich ist.

–Der gesetzliche Vorstand möge auf Optimierungspotentiale hinweisen und der Mitgliederversammlung berichten.

–Die Arbeit der Zukunftskommission soll grundsätzlich fortgeführt werden. Der neue gesetzl. Vorstand wird beauftragt, hierfür ein Konzept in dem o.g. genannten Sinn zu entwickeln.

Über die weiteren Entwicklungen werden wir Ihnen berichten.

- **Akademie für Kinderchirurgie am 25. und 26. November 2016 in Luzern**

Die Veranstaltung der Akademie 2016 zählte zweifellos zu den wissenschaftlich-fachlichen Höhepunkten unserer Fachgesellschaft im letzten Jahr. Die inhaltlich fachliche Qualität und die Teilnahme waren ausgesprochen gut. Mit 179 Teilnehmern war diese Veranstaltung die bisher

Eur J Pediatr Surg 2017;27: 121–126

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

bestbesuchte Akademie. Wir danken dem Veranstalter, Herrn Prof. Dr. med. Philipp Szavay und seinem Team ganz herzlich für die perfekte Organisation und allen beteiligten Referenten unserer Fachgesellschaft für die exzellente inhaltliche Ausgestaltung des Programms. Der positive Effekt der Strukturierung der Inhalte in einem Modulsystem ist eindeutig nachweisbar. Zudem stellte der Einsatz eines Systems zur Erstellung von Podcasts der Vorträge eine erhebliche Verbesserung der Verbreitung der Inhalte des Programms dar u.a. für Kolleginnen und Kollegen, die diese Veranstaltung nicht besuchen konnten. In diesem Jahr wird die Akademie für Kinderchirurgie in Graz/Österreich tagen.

#### • **Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)**

Unserem Antrag, als „stellungnahmeberechtigte Organisation“ zu den Entwürfen des G-BA zu *Regelungen für die Vereinbarung von Sicherstellungszuschlägen* gemäß § 136c Absatz 3 SGB V und zu *Regelungen zu einem gestuften System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern* gemäß § 136c Absatz 4 SGB V Stellung zu nehmen, wurde stattgegeben. So konnten wir gemeinsam mit der DGKJ und GkinD sowie weiteren Verbänden der Kinder- und Jugendmedizin die Interessen unserer Patienten sowie unserer Fachgesellschaft in diesem Diskussionsprozess deutlich machen und vertreten. Über die Ergebnisse unserer Bemühungen werden wir berichten.

#### • **Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit DGCH und BDC**

Die Zeitschrift des BDC „Passion Chirurgie“ (17.000 Leser) ist im Dezember 2016 erstmalig als gemeinsame Mitglieder-Zeitschrift DGCH/BDC erschienen. Für die Januarausgabe konnte ich für die DGKCH das Editorial und den Leitartikel „*Steckbrief Kinderchirurgie*“ schreiben. Weitere Artikel sind von Dr. Andreas Schmidt (Augsburg) „*Ambulante Kinderchirurgie*“ und von Frau Dr. Ellerkamp (Tübingen) „*Von der Schnittverletzung bis zur Verbrennung: Neues aus der Wundversorgung vom Neugeborenen bis zum Teenager*“ für die Januarausgabe geschrieben worden.

Die Redaktion hat zudem angeboten, dass wir jederzeit Artikel in der Zeitschrift veröffentlichen können. Aus meiner Sicht wäre das auch eine gute Möglichkeit, zu bestimmten Themen gemeinsam mit dem BNKD zu agieren.

Zum Ende des Jahres hat die DGKCH den Vertrag mit Thieme Medizinkommunikation gekündigt. Mit Prof. Weilbach Meyer (Generalsekretär der DGCH und des BDC), Frau Weilbach und Dr. Dittmer (Öffentlichkeitsarbeit BDC) konnte ich am 07.12.2016 stattdessen unsere zukünftige Zusammenarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit besprechen. Frau Weilbach wird ab Januar 2017 kostenfrei das Erstellen und Versenden von Pressemeldungen der DGKCH entsprechen unserer Zuarbeit sowie das Monitoring der Medienlandschaft übernehmen. Zudem wird Frau Weilbach unsere Pressekonferenzen organisieren und moderieren.

Der BDC wird uns außerdem bei der Pflege unserer Homepage, der digitalen Archivierung und in Zukunft auch beim Aufbau einer digitalen Mitgliederverwaltung unterstützen.

Insgesamt bin ich mit den Ergebnissen dieser Gespräche und der geplanten Zusammenarbeit mit dem BDC sehr zufrieden. Hier zeigt sich ein für alle fassbarer Mehrwert der Einheit der Chirurgie.

#### • **Historiker der DGKCH**

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, ganz besonders Herrn Prof. Dr. Höpner und auch Herrn Prof. Gdanietz für ihr unschätzbbares Engagement zur

Aufarbeitung und Dokumentation der Geschichte der Kinderchirurgie herzlich zu danken. Beide würdigen regelmäßig in den Mitteilungen der DGKCH im EJPS verdiente Persönlichkeiten der Kinderchirurgie mit Laudationes. Herr Prof. Höpner schreibt zusätzlich die Rubrik „Historisches“ in unseren Mitteilungen der DGKCH und bereichert zudem regelmäßig die Konsultationstreffen der leitenden KinderchirurgInnen der DGKCH mit historischen Vorträgen anhand seiner akribischen Recherchen. Diese Arbeit ist für unsere Fachgesellschaft sehr wichtig.

Im Supplement der Monatsschrift *Kinderheilkunde* 2016, gestaltet durch die Historische Kommission der DGKJ zum Thema „Pädiatrie nach 1945 in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR“, erschienen zwei sehr lesenswerte Artikel über die Kinderchirurgie nach 1945 in Deutschland:

- K. Gdanietz „Kinderchirurgie in der DDR“
- F. Höpner „Kinderchirurgie in der Bundesrepublik nach 1945“

Die Ausgabe ist in der GS der DGKJ in Berlin, Oranienburger Straße erhältlich.

Für 2017 stehen aus meiner gegenwärtigen Sicht neben den nationalen Tagungen der DGKCH und vielen anderen Vorhaben besonders drei Projekte im Vordergrund:

– die Diskussion um die Doppelmitgliedschaft im Rahmen der Einheit der Chirurgie und die Vorbereitung deren Umsetzung bis 2018

– die Einrichtung eines Registers für Neugeborenenchirurgie

– die weitere Entwicklung und Aktualisierung des Zukunftspapiers für die Kinderchirurgie im Konsens mit der Pädiatrie und den chirurgischen Fächern.

Das sind drei entscheidende Projekte für 2017, jedes ist für sich genommen sehr wichtig und alle zusammen sind eine wesentliche Grundlage für die weitere gute Entwicklung unseres Fachgebietes.

Ich freue mich sehr auf eine weitere gute Zusammenarbeit, konstruktive Diskussionen und die Begegnung mit Ihnen zu unserer Jahrestagung und zur Mitgliederversammlung Ende März 2017 in München.

Vielen Grüße  
Ihr  
Bernd Tillig

## Bericht der AG Kinderschutz der DGKCH

### Stand Dezember 2016

#### Autor Sylvester von Bismarck

Die AG Kinderschutz der DGKCH besteht seit 2008 und nimmt seitdem die Interessen im medizinischen Kinderschutz, die die Kinderchirurgie betreffen, wahr.

Die Mitglieder der AG Kinderschutz der DGKCH sind in der Arbeit der Kinderschutzgruppen ihrer Heimatkinderkliniken maßgeblich beteiligt.

Das Mitglied Sylvester v. Bismarck (Berlin) ist zweiter Vorsitzender der medizinischen Fachgesellschaft „Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin“ (DGKiM) und hat in dieser Funktion die regelmäßig stattfindenden, z.T. interdisziplinären Kinderschutz-Symposien auf der Jahres- und Herbsttagung der DGKCH/DGKJ mitorganisiert und mitgestaltet. Die Mitglieder Pia Manjgo (Landshut) und Andrea Eulgem (Köln) sind in 2016 in den Vorstand der DGKiM gewählt worden.

Die vormalige Arbeitsgemeinschaft Kinderschutz in der Medizin, AG KiM, hat sich Mitte des Jahres 2016 nach einem Beschluss der Mitgliederversammlung in DGKiM, Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin, umbenannt. Die AG KiM ist 2008 gegründet worden und hat seitdem sowohl an Mitgliederzahl wie auch an Bedeutung deutlich zugenommen. Die DGKiM hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins und es besteht eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt Bonn.

Die DGKiM versteht sich als die ordentliche Vertreterin des medizinischen Kinderschutzes in Deutschland. Derzeit ist die DGKiM intensiv damit beschäftigt, eine Zertifizierung von Kinderschutzmedizinerinnen und eine Akkreditierung von Kinderschutzgruppen auf den Weg zu bringen, um damit zukünftig eine erkennbare einheitliche und verlässliche Qualität im medizinischen Kinderschutz zu ermöglichen.

Die Kommission Kinderschutz der DAKJ, der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin, deren berufenes Mitglied S. v. Bismarck seit ihrer Gründung war, ist auf Vorstandsbeschluss der DAKJ im November 2016 aufgelöst worden, nachdem die Kommission seit einem Jahr nicht mehr zusammengekommen war und die Aufgabe der Abstimmung der Kinderschutzbestrebungen innerhalb der kindermedizinischen Fachgesellschaftsfamilie zukünftig auch durch die DGKiM übernommen werden könne.

Die Mitglieder Frauke Schwier (Dresden) und S. v. Bismarck sind entsandte Mandatsträger der DGKCH in der Steuerungsrunde der S3+-Leitlinie Kinderschutz, die derzeit unter Federführung der DGKiM mit Finanzierung des Bundesgesundheitsministeriums in einem aufwendigen Verfahren mit Vertretern aus 74 Fachgesellschaften und Organisationen bis 2017 neu erstellt wird und u.a. die fristgemäß abgelaufene, seinerzeit von der DGSPJ federführend erstellte und auch von der DGKCH übernommene AWMF-Leitlinie zum Kinderschutz ersetzen soll.

Andrea Eulgem hat aus ihren Erfahrungen mit der Betreuung von Flüchtlingen unter dem Gesichtspunkt des Kinderschutzes einen „Handlungsleitfaden Kinderschutz in Flüchtlingsheimen“ verfasst, der derzeit redaktionell überarbeitet wird und dann von der DGKiM herausgegeben werden soll.

Durch die Regelungen des Bundes-Kinderschutzgesetzes, das seit Anfang 2013 in Kraft ist, ist eine deutlich bessere Kooperation im Kinderschutz insbesondere mit der Jugendhilfe möglich geworden und auch eine Datenweitergabe an die Jugendämter bei Kindeswohlgefährdung wesentlich erleichtert worden.

Bei der Ende 2015 erfolgten Evaluation des Kinderschutzgesetzes, die bereits bei der Verabschiedung des Gesetzes verbindlich eingeplant worden war, hat sich allerdings u.a. gezeigt, dass der aus der Befugnisnorm des Kinderschutzgesetzes resultierende Beratungsanspruch von Medizinerinnen kaum in Anspruch genommen wird, woraufhin mit Mitteln des Familienministeriums zukünftig eine spezielle Beratungshotline für Mediziner zum Kinderschutz eingerichtet werden soll. Der Auftrag dafür ging an die Universität Ulm, die derzeit die Umsetzung vorbereitet.

Derzeit wird das SGB VIII, das die Jugendhilfe regelt, reformiert. In der Neufassung dieses Gesetzbuches sollen zukünftig auch die Ergebnisse der Evaluation des Kinderschutzgesetzes ihren Niederschlag finden. So soll dort eine stärkere Beteiligung und bessere Information von Medizinerinnen bei der Beurteilung und in der Nachbetreuung von Fällen der Kindeswohlgefährdung geregelt werden, dies stößt allerdings auf erheblichen Widerstand auf der Verbandsebene der Jugendhilfe.

Einzelne erfreuliche Insellösungen im medizinischen Kinderschutz mit kinderchirurgischer Beteiligung gab es im Jahr 2016: in Berlin haben unter Mitfinanzierung des Berliner Senats im Rahmen eines zweijährigen Modellprojektes an fünf Berliner Kinderkliniken Medizinische Kinderschutzambulanzen im Frühjahr ihre Arbeit aufgenommen, die eine bezüglich des Kinderschutzes bestehende Lücke zwischen dem SGB V und VIII schließen, indem sie im Auftrag von Jugend- und Gesundheitsämtern und niedergelassenen Ärzten Verdachtsfälle von Kindeswohlgefährdungen medizinisch abklären und das Ergebnis an die Auftraggeber zurückmelden. Diese Kinderschutzambulanzen arbeiten in enger Kooperation mit den an den jeweiligen Kliniken bestehenden Kinderschutzgruppen. Die ersten Erfahrungen dieser Kooperation zwischen SGB V und VIII werden von beiden Seiten positiv beurteilt.

Die Finanzierung des medizinischen Kinderschutzes ist weiterhin nicht ansatzweise befriedigend gelöst. Weiterhin ist die OPS 1-945 für Kinderschutzfälle, die seit Anfang 2013 im Abrechnungskatalog aufgeführt ist, nicht mit einem €-Betrag hinterlegt, da bisher aus den INEK-Kalkulationshäusern noch keine ausreichende Anzahl von Fällen zu einer Kostenberechnung zur Verfügung gestellt werden konnte. Vor dem Hintergrund der ohnehin unvorteilhaften Positionierung der Kinderchirurgie im DRG-System wirkt sich die nahezu fehlende Entgeltregelung nicht gerade förderlich auf ein eigentlich wünschenswertes zunehmendes kinderchirurgisches Kinderschutzengagement aus.

Die AG Kinderschutz der DGKCH steht weiteren Kinderschutzengagierten Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen zur Mitarbeit offen.

## Mitteilungen des Arbeitskreises kinderchirurgischer AssistentInnen

Die **Akademie für Kinderchirurgie** 2016 in Luzern war mit 179 Teilnehmern erneut sehr gut besucht und fand erstmals in der Schweiz statt. Das Lenkungsteam der Akademie einigte sich im Rahmen der Veranstaltung darauf, dass die Akademie ab 2018 alle zwei Jahre in Deutschland stattfinden soll. Österreich und die Schweiz sollen sich im Zweijahres-Rhythmus als Ausrichter abwechseln.

Die Vorträge der Akademie wurden erstmals auf Video aufgezeichnet, aufgearbeitet und als Podcasts allen Teilnehmern mittels personalisiertem Login zur Verfügung gestellt. Es wird nochmals ausdrücklich allen Referenten für ihre Zustimmung hierfür gedankt!

Im Rahmen der Veranstaltung wurde eine AssistentInnenversammlung abgehalten, in der die Grundzüge der neuen Musterweiterbildungsordnung näher erläutert wurden. Ferner trat Frau Dr. Annika Brunner (geb. Hebestreit) bereits im Vorfeld als Assistentenvertreterin der Akademie zurück, nachdem sie das Amt viele Jahre mit außerordentlichem Engagement ausfüllte. Als ihr Nachfolger wurde Richard Gnatzy einstimmig gewählt, der sich bereits in diesem Jahr mit der Aufzeichnung der Podcasts beschäftigt hatte.

Die ersten Rückmeldungen zur Veranstaltungen zeigten sich sehr positiv, wobei die vom Veranstalter durchgeführte Evaluation noch ausgewertet werden muss.

Die Akademie 2017 wird vom 10.-11. November 2017 in Graz stattfinden. Mit dem dort behandelten Modul (Kopf/Hals/Thorax) wird der Zyklus dieses Formats abgeschlossen.

Benjamin Schwab-Eckhardt  
Assistentensprecher

## Mitteilungen aus den Kliniken

### 50-jähriges Jubiläum der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie in Dortmund

Die von Dr. Hans Würtenberger im Jahr 1966 gegründete Klinik für Kinderchirurgie feierte ihr 50jähriges Bestehen mit einem wissenschaftlichen Symposium und einer rauschenden Feier im Deutschen Fußballmuseum am 05. November 2016.

Zu der Jubiläumsfeier haben gemeinsam der Gründer, Dr. Hans Würtenberger, sein direkter Nachfolger, Dr. Matthias Albrecht sowie der aktuelle Klinikdirektor der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie, Dr. Andreas Leutner, eingeladen. Somit standen alle drei bisherigen Leiter der Kinderchirurgie in Dortmund gemeinsam am Rednerpult.

Im ersten Teil des wissenschaftlichen Symposiums haben die drei Klinikdirektoren, die Gründung, Entwicklung der Klinik in den letzten 5 Jahrzehnten sowie einen Ausblick in die Zukunft gegeben. Der Höhepunkt dieses ersten Teils war die ergreifende und beeindruckende Rede von Dr. Hans Würtenberger, die mit „standing ovations“ der Zuhörer gewürdigt wurde. Mit 37 Jahren kam der Rehbein-Schüler aus Bremen mit einer kleinen, aber feinen Mannschaft von OP- und Intensiv-Schwestern nach Dortmund und legte den Grundstein für die heutige Klinik für Kinderchirurgie. Exakt vor 50 Jahren wurde im November 1966 das erste Kind mit einer Leistenhernie operiert.

In dem zweiten Block des wissenschaftlichen Symposiums wurden Behandlungsstrategien angeborener Fehlbildungen wie der Myelomeningozele, der Ösophagusatresie, Lungenfehlbildungen und angeborener Bauchwanddefekte

thematisiert. Dabei konnten die geladenen Referenten, Prof. Dr. Bernd Tillig mit einem ausführlichen Vortrag zu Lungenfehlbildungen, Prof. Dr. Philipp Szavay aus Luzern mit einem innovativen Vortrag zur minimalinvasiven Korrektur von Ösophagusatresien sowie Prof. Dr. Dominik Schneider, Direktor der Kinderklinik in Dortmund mit dem Vortrag interdisziplinäre Medizin für Kinder und Jugendliche: „Warum wir gemeinsam stärker sind“ das Symposium bereichern.

Im abschließenden Block standen die Behandlungsstrategien urologischer und traumatologischer Erkrankungen im Mittelpunkt. Prof. Dr. Dr. Peter Schmittenebecher sorgte mit seinem Vortrag zur Entwicklung der Frakturversorgung im Kindesalter für einen weiteren Höhepunkt des Symposiums.

Dr. Hans Würtenberger genoss sichtlich die Veranstaltung und freute sich insbesondere über die innovativen Therapieansätze und die Entwicklung, die „seine Klinik“ genommen hat.

Nach dem Symposium baute Dr. Hans Würtenberger gesundheitlich rapide ab und verstarb am 13. Dezember 2016 im Alter von 88 Jahren. Die Trauer aller früheren und heutigen Mitarbeiter/innen der kinderchirurgischen Klinik in Dortmund ist groß. Der Geist seines Wirkens, seines empathischen Umgangs mit allen kleinen Patienten, deren Eltern, aber vor allem auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war vorbildlich. Wir trauern mit seiner Frau und seinen Kindern und werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.

Wir sind dankbar, dass er das 50jährige Bestehen der Klinik am 5. November 2016 mit einem eigenen Vortrag bereichern konnte.

Andreas Leutner

## Mitteilungen der Geschäftsstelle

### Neumitglieder 2016

Name	Vorname	Titel	Klinik
Abdelaziz	Gaber	Dr. med.	Städtisches Klinikum Braunschweig
Alrefai	Mohamad	Dr. (Syr)	Kinderchirurgische UnivKlinik im Marien Hospital Herne
Back-Petersen	Franziska	Dr. med.	UnivKlinikum Schleswig-Holstein, UKSH Campus Lübeck
Barthel	Christiane	Dr. med.	Klinikum Nürnberg Süd
Bouteleux	Marie	Dr. med.	UnivKlinikum Schleswig-Holstein, UKSH Campus Lübeck
Busch	Julian	Dr. med.	Klinikum Nürnberg Süd
Deffaa	Oliver		Universitätsklinikum Leipzig AöR
Drossard	Sabine		Klinikum Augsburg
Felcht	Judith	Dr. med.	UnivKlinikum Mannheim gGmbH
Fortmann	Caroline	Dr. med.	Medizinische Hochschule Hannover
Freys	Sabine	Dr. med.	Kinder- und Jugendgesundheitsamt, Gesundheitsamt Bremen
Gnatzy	Richard	Dr. med.	Universitätsklinikum Leipzig AöR
Goetz	Carolin	Dr. med.	Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Greifswald
Goetze	Monica		Universitätsklinikum Dresden

Heumann	Nadine		HELIOS Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden
Hofmann	Alejandro	Dr. med.	Medizinische Hochschule Hannover
Holler	Anne-Sophie	Dr. med.	Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz
Holtkamp	Gerd	Dr. med.	UnivKlinikum Köln
Hueging	Martina	Dr. med.	UnivKlinikum Charité, Campus Virchow-Klinikum, Berlin
Kleber	Christine	Dr. med.	Universitätsklinikum Heidelberg
Klein	Tobias	Dr. med.	Kinderkrankenhaus der Stadt Köln gGmbH
Kossobutzki	Michael	Dr. med.	Vivantes Klinikum Neukölln, Berlin
Maaß	Claudia		Gemeinschaftspraxis für Kinderchirurgie, Kronshagen
Mahler	Sara-Johanna	Dr. med.	Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen, Trier
Makareinis	Anna	Dr. med.	UnivKlinikum Charité, Campus Virchow-Klinikum, Berlin
Matar	Ghassan		Kinderchirurgische UnivKlinik im Marien Hospital Herne
Matissek	Christoph	Dr. med.	Städt. Klinikum München GmbH
Mayer	Steffi	Dr. med.	Universitätsklinikum Leipzig AöR
Mietzsch	Stefan		Altonaer Kinder-KH (AKK), UnivKlinikum HH Eppendorf
Park	Weon		HELIOS Klinikum Berlin-Buch
Pham	Binh	Dr. med.	Altonaer Kinder-KH (AKK), UnivKlinikum HH Eppendorf
Polleichtner	Susanne		HELIOS Klinikum Berlin-Buch
Radtke	Josephine	Dr. med.	UnivKlinikum Charité, Campus Virchow-Klinikum, Berlin
Reis Barbosa	Patricia		KH Barmherzige Brüder, Regensburg
Ridwelski	Robert-Richard		UnivKlinikum Charité, Campus Virchow-Klinikum, Berlin
Riedel	Christian		Kinderklinik auf der Bult, Hannover
Ries	Claudius-Dominik		Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz
Schlueter	Natalie		UnivKlinikum Charité, Campus Virchow-Klinikum, Berlin
Schmidt	Andreas	Dr. med.	Universitätsklinikum Tübingen
Schmiege	Carolin	Dr. med.	KH Barmherzige Brüder, Regensburg
Schmitz	Carla		Sana Klinikum Lichtenberg, Berlin
Schulze	Annekatriin		Universitätsklinikum Dresden
Sfendonis	Phöbe	Dr. med.	Bürgerhospital FRA am Main e. V.
Skorna	Anne	Dr. med.	UnivKlinikum Jena
Steinbrink	Annika	Dr. med.	HELIOS Mariahilf Hamburg-Harburg
Theis	Claudia	Dr. med.	DRK-Kinderklinik, Siegen
Uhlig	Dennis		Evangelisches Krankenhaus Bielefeld (EvKB)
Vaz Pimentel	Duarte		Klinikum Ernst von Bergmann gemeinnützige GmbH, Potsdam
Welke	Stefanie	Dr. med.	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
Willkomm	Dörthe	Dr. med.	KH St. Elisabeth und St. Barbara, Halle
Wortmann	Kristina	Dr. med.	Kinderchirurgische UnivKlinik im Marien Hospital Herne
Zeynalova	Latafat		Praxis für Kinderchirurgie, Köln

### Termine 2017 – 2019

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,  
wir möchten Sie über die bis dato bekannten kinderchirurgischen Veranstaltungstermine von 2017 bis 2019 informieren. Diese und auch weitere Termine sind bereits auch auf der Homepage im Online-Kongresskalender jederzeit abrufbar. Bitte beachten Sie, dass einige Termine nur im mitgliedsgeschützten Bereich (Einloggen) einsehbar sind. Sobald uns

Termine und/oder weitere Informationen vorliegen, wird der Online-Kongresskalender aktualisiert. Wenn Ihnen Termine bekannt sind, die noch nicht aufgeführt sind, dann schicken Sie bitte eine Mail an die Geschäftsstelle mit den Eckdaten. Weitere Informationen können jederzeit im Online-Kongresskalender abgerufen werden. Ferner können Sie sich für Rückfragen jederzeit an die Geschäftsstelle wenden.

Schöne Grüße  
Doris Lorenzen

**2017**

Vorstandssitzung am 14.01.2017 in Berlin  
 Arbeitskreis Kinderurologie vom 20.-21.01.2017 in Mannheim  
 55. Jahrestagung DGKCH/134. Kongress DGCH vom 21.-24.03.2017 in München  
 Präsidiumssitzung am 21.03.2017 in München  
 Mitgliederversammlung am 22.03.2017 in München  
 25. Jahrestagung des AK „Das schwerbrandverletzte Kind“ vom 19.-20.05.2017 in Köln  
 Konsultationstreffen der DGKCH mit Beteiligung des BNKD vom 23.-25.06.2017 in Berlin  
 Vorstandssitzung am 23.06.2017 in Berlin  
 55. Herbsttagung DGKCH/113. Jahrestagung DGKJ vom 20.-23.09.2017 in Köln  
 Vorstandssitzung während der Herbsttagung vom 20.-23.09.2017 in Köln  
 Chirurgische Forschungstage vom 21.-23.09.2017 in Köln

**2018**

56. Jahrestagung DGKCH/135. Kongress DGCH vom 10.-13.04.2018 in Berlin  
 56. Herbsttagung DGKCH/114. Jahrestagung DGKJ vom 12.-15.09.2018 in Leipzig

**2019**

57. Jahrestagung DGKCH/136. Kongress DGCH vom 26.-29.03.2019 in München  
 57. Herbsttagung DGKCH/115. Jahrestagung DGKJ vom 11.-14.09.2019 in München

**Mitteilungen zu Personen****Ingolf Joppich zum 80. Geburtstag**

Ingolf Joppich hat nie viel von sich hergemacht. Deshalb ist es sinnvoll, den Kinderchirurginnen Kinderchirurgen von heute zu überliefern, was dieser Vertreter der Generation nach den Gründervätern geleistet hat. Er selber würde es nicht tun. Was im folgenden angeführt wird, ist lediglich eine Auswahl.

Ingolf Joppich, war Vertreter im Beirat der DGKJ, war Vertreter bei der AWMF, war Ausschussvorsitzender und Bearbeiter der ersten Leitlinien, war Gründer und Ausrichter des Treffens der Leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen in Prien über 10 Jahre, war über 3 Wahlperioden

Vertreter im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und dort Vorsitzender der Sektion Kinderchirurgie, war Beauftragter für Weiterbildungsfragen und damit einer der Wegbereiter für den Facharzt, hat die Oberniedermair-Gedächtnisvorlesung gehalten, war Kongresspräsident 1985 in Frankfurt, war in der Jury für den Drachterpreis, war im Beirat verschiedener kinderchirurgischer Zeitschriften, war als für die Jahre 1991-1993 gewählter Präsident unserer Gesellschaft stellvertretender Präsident seit 1989 und hat über Jahre die Kinderchirurgischen Interessen in der Ärztekammer vertreten.

Der Chronist hat Ingolf Joppich als Oberarzt in der Kinderchirurgie der Universitätskinderklinik München im Dr. von Haunerschen Kinderspital erlebt. Er war mit Waldemar Hecker aus Heidelberg gekommen, der 1969 die Nachfolge von Oberniedermayr angetreten hatte. Ingolf Joppich hat sich nie verbogen und wurde von Hecker stets respektiert - ein Kunststück. Seine elegante Operationstechnik, sein Geschick, mit nachgeordneten Ärztinnen und Ärzten und den Schwestern umzugehen, war zu bewundern. Er bevorzugte den direkten, geraden Weg auf das vorgenommene Ziel. 1973 übernahm er, habilitiert, die Kinderchirurgie in Mannheim, die später zum Ordinariat wurde. Zu dessen Bedauern nahm er den Chronisten nicht mit, sondern Karl-Ludwig Waag (was er allerdings nicht zu bereuen hatte). In Mannheim hinterließ er eine blühende Kinderchirurgie, als er 1990 zum Nachfolger von Waldemar Hecker berufen wurde. In München blieb er sich treu: zielorientiert, gradlinig, schöpferisch, das Department-System von Hecker pflegend und ausbauend. Seine Kunst, siamesische Zwillinge zu trennen, bewunderte die Öffentlichkeit. Respektiert in der Fakultät und nach stets ungetrübter Zusammenarbeit mit dem Pädiatrischen Kollegen übergab er 2003 den Stab an Dietrich von Schweinitz.

Ingolf Joppich hat Kinderchirurgen geprägt: Waag, Brands, Lochbühler, Kellnar, Till, Schuster wurden Chefs Kinderchirurgischer Kliniken. Er hat ihnen nicht nur fachlichen Sachverstand, sondern auch ärztliches Ethos mit gegeben.

*Konsequenter Weise wurde der subtile Operateur der Neuen und Frühgeborenen als Emeritus zum Uhrmacher mit Diplom. Bei jedem Treffen fragt er den Chronisten, ob die von jenem zur Reparatur gegebene Uhr des 19. Jahrhunderts noch funktioniert. Sie tut es. Daneben fand er Zeit, der eigenen Genealogie und seiner beiden elterlichen Familien nach zu gehen. Ergebnis waren 2 Wälzer von 797 und 729 Seiten. Mit bewundernswerter Akribie hat er Dokumente gesammelt, Fotos besorgt und nicht nur die Geschichte einer Familie, sondern auch die einer Zeit dargestellt; mit derselben Sorgfalt, mit der er Kinder operiert und Uhren repariert hat.*

Es bleibt noch eine Frage zu klären. Warum hat er sein Präsidentenamt nicht angetreten? Ein wesentlicher Grund war: Vor der politischen Wende von den Kinderchirurgen des Westens gewählt, wollte er nach der Vereinigung mit den Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen der DDR nicht deren angewählter Präsident sein. Sie sollten mit bestimmen.

Ingolf Joppich hat sich um die Kinderchirurgie in Deutschland verdient gemacht. Dafür ist ihm zum 80. Geburtstag zu danken.

Frank Höpner